

# Vorwort

Ein Lob an das Redaktionsteam unter meiner Kollegin Dr. Hildegard Nelson dafür, dass sie es mit ihrem kleinen Team wieder geschafft hat binnen Jahresfrist die neue Fundchronik für das Berichtsjahr 2012 vorzulegen. Als Leiterin des Referates „Denkmalinventarisierung und Archäologisches Archiv Niedersachsen“ in der neu strukturierten Abteilung Archäologie des Niedersächsischen Landamtes für Denkmalpflege zeichnet Hildegard Nelson für die Erfassung aller archäologischen Fundstellen in Niedersachsen verantwortlich, eine Erfassung, die selbstverständlich digital betrieben wird. Dennoch hat sie sich stets für das Festhalten an der hier vorliegenden „konservativen“ Art der Publikation der Aktivitäten in der Bodendenkmalpflege des Landes auf echtem Papier eingesetzt – mit Recht. Natürlich stehen den Kolleginnen und Kollegen in den archäologischen Dienststellen unseres Landes die für das Web-basierte und GIS-gestützte Fachinformationssystem destillierten Basisdaten der Fundstellen zur Verfügung. Aber das Blättern in einem echten Buch mit den Vorberichten und Abbildungen gibt doch einen ganz anderen Einblick in das breite Spektrum der Aktivitäten – auch allen Interessierten außerhalb Niedersachsens.

Man darf nicht vergessen, dass der Aufwand für die Bereitstellung der digitalen Daten einen ebenso hohen Redaktionsaufwand bedeutet, wie der an der Druckvorlage – inzwischen sind ja beide Prozesse, analog und digital untrennbar miteinander verknüpft. Und so danke ich herzlich dem Fachredaktionsteam, das ich hier gerne nennen möchte, weil es durch einige neue Kolleginnen und Kollegen bereichert wurde. Die Fachredaktion der Beiträge zur Alt- und Mittelsteinzeit haben unser neuer Referent für Jägerische Archäologie und Leiter des Schöningenprojektes, Prof. Dr. Thomas Terberger sowie Dr. Utz Böhner, der sich nun im neuen Referat „Informationsmanagement und Fachinformationssystem“ der Abteilung Fachdienste um den archäologischen Part der ADABweb kümmert, übernommen. Dr. Hildegard Nelson hat neben der Gesamtreaktion und Schriftleitung auch die Jungsteinzeit und die Fundstellen unbestimmter Zeitstellung bearbeitet. Die Nachfolgerin unseres 2012 verstorbenen Freundes und Kollegen Dr. Hans-Wilhelm Heine, und nunmehr stellvertretende Abteilungsleiterin Archäologie, Frau Dr. Gabriele Zipf, hat die bronze- und eisenzeitlichen Beiträge redigiert. Besonders hervorheben möchte ich unsere inzwischen zum Forschungszentrum Schloss Monrepos gewechselte Volontärin Elisabeth Noack M.A., die spontan eingesprungen ist, als kurzfristig ein/e neue Bearbeiter/in für die Römische Kaiserzeit gesucht werden musste. Katharina Malek M.A. hat sich um die Völkerwanderungszeit und das frühe Mittelalter gekümmert während die Beiträge zum hohen und späten Mittelalter von Friedrich-Wilhelm Wulf M.A. bearbeitet wurden, dem ich besonders dafür danke, dass er sich diese Zeit neben seiner aufreibenden Arbeit als Leiter des Gebietsreferates Hannover genommen hat. Gerald Bredemann M.A. hat die neuzeitlichen Fundstellen übernommen.

Als Nachfolgerin von Juliane Stiller hat sich Annemarie-Patricia Carparelli sehr schnell und effizient in die Aufgabe der Redaktionsassistentin, Textverwaltung und Listenführung eingearbeitet. Eine wichtige Rolle spielen in dieser Publikation die Abbildungen und so danke ich Jan Brüggemeyer und Vijay Diaz für ihren engagierten Einsatz.

Nun kann das beste Redaktionsteam nur eine gute Fundchronik erstellen, wenn es gute Beiträge bekommt. Und so ist den 106 Bild- und Textautorinnen und -autoren für ihre insgesamt 351 Beiträge aus 35 Landkreisen und kreisfreien Städten zu danken! Viele hier erstvorgelegte Funde werden uns noch in großen Aufsätzen und Monografien wiederbegegnen. Man darf nicht vergessen, dass hier eine Reihe wirklich bemerkenswerter Funde und Befunde vorgelegt und damit der Forschung zugänglich gemacht wird, noch bevor die eigentliche wissenschaftliche Auswertung abgeschlossen ist. Und so danke ich im Namen aller an diesen Ergebnissen Interessierten den Kolleginnen und Kollegen aus den staatlichen und kommunalen Archäologiedienststellen, Grabungsfirmen, Universitätsinstituten, Museen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und dem bürgerschaftlichen Feld, also den vielen Sammlerinnen und Sammlern für ihre gut vorbereiteten Manuskripte und Abbildungsvorlagen. Der neue Aufbau der Fundchronik hat sich bewährt.

Exemplarisch möchte ich die hervorragende Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der „Archäologischen Gruppe Lingen“ hervorheben (ohne die Verdienste der anderen zu schmälern!). Diese Gruppe aus dem Emsland, die in diesem Jahr 2014 ihr dreißigjähriges Bestehen feiert, liefert unermüdlich zuverlässige Meldungen von Funden jedweden Materials. Diese zeigen, wie wichtig eine verantwortungsvoll durchgeführte und fachlich abgestimmte Detektorprospektion für die Forschung ist. Die Beiträge aus Lingen lassen uns in dramatischer Deutlichkeit



erahnen, was uns entgeht, wenn eine Sonde ungenehmigt und unsachgemäß eingesetzt ist. Wir erwarten durch das neue Konzept eines von allen niedersächsischen Archäologinnen und Archäologen getragenen landeseinheitlichen Genehmigungsverfahrens eine Verdichtung unseres Fundbildes. Interessierte können sich über die Unteren Denkmalschutzbehörden für die obligatorische Teilnahme an den Lehrgängen für den Detektoreinsatz in der forschungsorientierten Denkmalpflege bewerben.

Nachdem im letzten Band bereits die meisten Fundstellen aus dem westlichen Grabungsabschnitt der NEL-Erdgaspipeline vorgelegt wurden, finden sich hier Berichte von der Lüneburger Strecke zwischen Weser und Elbe, auf der die Ausgrabungen erst Mitte 2013 abgeschlossen wurden. Die vielen neuen Fundstellen aus den Pipelinegrabungen zeigen exemplarisch, wie wichtig die systematische Untersuchung auch jener Flächen ist, auf denen zuvor ein geringes archäologisches Potenzial prognostiziert worden ist. Auf der Pipeline-Trasse waren vor den Grabungen nur 10 bis 20% der Fundstellen vorher bekannt.

Mit dieser Fundchronik ist wieder ein umfangreiches Paket mit neuen Teilen für unser großes Geschichtspuzzle ausgeliefert. Ich freue mich schon auf die nächsten spannenden Ergebnisse, denn für alle Beteiligten heißt es: nach der Fundchronik ist vor der Fundchronik.

Dr. Henning Haßmann  
Landesarchäologe